

Antrag B-03
UB Borken

Empfehlung der Antragskommission
Annahme in Fassung der Antragskommission

Der Landesparteitag möge beschließen:

Digitaler Support

1 Die NRWSPD setzt sich dafür ein, dass an jeder Schu-
 2 le eine Stelle „Digitaler Hausmeister“ geschaffen wird,
 3 die mit einem IT-Spezialisten besetzt wird und folgende
 4 Aufgaben umfasst:

5

- 6 • Überprüfung und, falls notwendig, Vorschläge zur
 7 Erweiterung des Bestandes an elektronischen Ge-
 8 räten in der Schule
- 9 • Wartung von elektronischen Geräten, was die fol-
 10 genden Dinge einschließt: die Aktualisierung der
 11 Betriebssysteme, die Überprüfung und ggfs. Ak-
 12 tualisierung der vorhandenen Software, das Auf-
 13 spielen von neuer Software, wenn Lehrkräfte die-
 14 se benötigen, die Löschung unerwünschter Inhal-
 15 te, die Einleitung notwendiger Reparaturen sowie
 16 das Erstellen von Bestelllisten zur Weitergabe an
 17 die zuständigen Stellen
- 18 • Installation der vom Lehrerkollegium benötigten
 19 Software auf neu angeschafften Endgeräte
- 20 • regelmäßige Überprüfung der Endgeräte auf
 21 Funktionalität
- 22 • Einrichtung und Pflege eines sicheren Netzwerks
- 23 • Erstellung von „Blacklists“ und „Whitelists“ sowie
 24 deren Übertragung auf die Endgeräte, um die Si-
 25 cherheit der Endgeräte und des digitalen Schulsys-
 26 tems zu gewährleisten
- 27 • Funktion als Ansprechpartner vor Ort für Lehrkräf-
 28 te bei Problemen mit elektronischen Geräten, wo-
 29 zu auch gehört, kurzfristige Lösungen zu schaf-
 30 fen, damit die Lehrkraft den Unterricht durchfüh-
 31 ren kann

32

33 **Begründung**

34

35 Man stelle sich folgende Situation vor: Ein Arbeitneh-
 36 mer einer großen Firma kommt an seinen Arbeitsplatz.
 37 Seinen Laptop hat er dabei, denn darauf hat er zu Hau-
 38 se noch eine Präsentation für ein großes Meeting vor-
 39 bereitet. Als er ankommt, stellt er fest, dass der Laptop
 40 sich nicht mehr mit der Docking-Station verbindet und
 41 er seine Präsentation nicht aufrufen kann. Das fällt al-
 42 lerdings erst kurz vor Beginn auf. Da die Firma versucht,
 43 Kosten, wo nur möglich, zu sparen, gibt es keine echte
 44 IT-Abteilung im Unternehmen, sondern zwei Mitarbei-
 45 ter der Firma wurden damit beauftragt, in diesen Dingen
 46 fit zu sein. Der eine ist aber nicht im Hause, da er einen
 47 Mitarbeiterausflug hat, der andere hält gerade ein eige-

Ersetze digitaler Hausmeister durch digitaler Support

48 nes wichtiges Meeting. Da sich das Problem nicht lösen
49 lässt, greift er auf ein Whiteboard zurück, ruft die Prä-
50 sentation auf seinem Laptop auf und malt die verschie-
51 denen Seiten der Präsentation auf. Analog.

52

53 Jetzt stelle man sich zusätzlich vor, die Haupttätigkeit
54 aller Mitarbeitenden bestünde darin, Präsentationen zu
55 planen, vorzutragen und sicherzustellen, dass die Teil-
56 nehmer die Inhalte behalten.

57

58 Dieses Beispiel hört sich absurd an, ist aber Alltag an
59 deutschen Schulen. Während die Digitalisierung immer
60 für ihre Möglichkeiten angepriesen wird und wie vie-
61 le Arbeitsplätze diese schaffen soll, wird dieses Verspre-
62 chen gerade im Bildungssystem nicht eingehalten. Statt
63 an einer praxisorientierten Lösung zu arbeiten, werden
64 Lehrkräfte, die eine gewisse Affinität mit Computersys-
65 temen haben, dazu genötigt, die IT ganzer Schulen zu
66 verwalten und werden, obwohl dieses Thema unglaub-
67 lich komplex ist, vielfach mit nur drei Stunden Zeit pro
68 Woche (!) abgespeist. Aufgrund des akuten Lehrkräfte-
69 mangels sind diese Stunden zumeist sogar Überstun-
70 den.

71

72 Das zeigt vor allem, dass viele einfach noch nicht begrif-
73 fen haben, dass Informationstechnik hochkomplex ist.
74 Um sich davon zu überzeugen, wie komplex Informa-
75 tionstechnik tatsächlich ist, reicht ein Blick darauf, wie
76 viele Ausbildungsberufe und Studiengänge es heute –
77 nur für diesen Bereich – gibt.

78

79 Auch sollte das Problem dezentral gelöst werden. Eine
80 zentrale Lösung hätte den Nachteil, dass die Probleme
81 der Lehrkraft nicht sofort bearbeitet werden können und
82 daher der Unterricht nicht wie geplant stattfinden kann.
83 So wären Lehrkräfte, immer noch dazu gezwungen, ih-
84 ren Unterricht sowohl digital als auch analog vorzube-
85 reiten, um auf den Fall, dass die Technik versagt, vorbe-
86 reitet zu sein.

87

88 Deshalb ist es besser, jemanden vor Ort zu haben, der
89 die Netzwerktechnik kennt und schnelle Ausweidlö-
90 sungen schaffen kann, wenn sich ein solches Problem
91 nicht sofort lösen lassen sollte. Eine Stelle „Digitaler
92 Hausmeister“ ist eine gute Möglichkeit, um der Komple-
93 xität der digitalen Infrastruktur an Schulen gerecht zu
94 werden und für die professionelle Betreuung der Netz-
95 werkstrukturen und aller für die digitale Infrastruktur
96 relevanten Geräte zu sorgen. Auf diese Weise sind indi-
97 viduelle Lösungen je nach Schulform – von der Grund-
98 schule bis zum Schulabschluss – und Situation an der
99 Schule möglich. Mit einem digitalen Hausmeister als
100 Brückenbauer zwischen IT und Lehrkraft wird die Vor-

101 aussetzung zur Umsetzung des Medienkompetenzrah-
102 mens erfüllt.